

Operntester: La Bohème am 8. Dezember 2016

Ich fand die Oper *La Bohème* - dafür, dass ich nicht viel Opern-Erfahrung habe - ausgesprochen gut.

Insbesondere hat mir an dem Stück das Bühnenbild, das sich wechselte, gefallen. Im ersten Moment sah man auf der Bühne eine kalte mit Röhren versehene Backsteinfassade und im nächsten Moment wandelte sich die Stimmung auf der Bühne zu einem belebten Marktplatz um. Durch den schönen Gesang und die Bühnenbilder ist somit das Gefühl auf der Bühne beim Zuschauer angekommen.

Leider spreche ich kein Italienisch, deshalb war es etwas anstrengend, ständig die Übersetzung zu lesen. Andererseits ist es auch klar, dass die Stücke in der Originalsprache am besten sind.

Mein Fazit ist, dass Oper eine gute Abwechslung ist. Nichtsdestotrotz bin ich doch eher der Theatergänger.

Mit freundlichen Grüßen

E. E.

Ich war ein Operntester und es war eine gute Erfahrung. Durch einen Kollegen erfuhr ich, dass die Oper Frankfurt jungen Menschen die Möglichkeit bietet, die Oper zu testen. Da ich noch nie in der Oper war, wollte ich von dieser Möglichkeit Gebrauch machen. Die Oper bot hierfür mehrere Termine an. Ich entschied mich für *La Bohème* und meldete mich per E-Mail an. Nach kurzer Zeit erhielt ich die Bestätigung für die Teilnahme.

In der Oper wurden wir dann herzlich begrüßt. Die zuständige Dame erklärte uns kurz den Ablauf und teilte uns unsere Karten (einschl. eines Freigetränks) aus.

Vor der Vorstellung haben wir an der Einführung teilgenommen. Da ich zum ersten Mal in der Oper war, war ich sehr neugierig.

La Bohème ist eine Oper in vier Akten. Die Oper ist in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln.

Obwohl ich kein Italienisch spreche, kam ich in der Oper mit den Übertiteln ganz gut klar. Ich fand die Vorstellung musikalisch gelungen. Die einzelnen

Szenen fand ich beeindruckend. Ich konnte gut abschalten, und es hat mir riesigen Spaß gemacht.

Ich hatte eine gute Erfahrung und möchte in der Zukunft einige Vorstellungen besuchen.

F.Y.

Es ist eine Weile her, dass ich in die Oper gegangen bin, aber so viel vorweg: Es hat mir sehr gut gefallen.

Durch die sehr gut begleitende Musik hat man gleich einen guten Eindruck von der Traurigkeit der Anfangsszene bekommen, bei dem die Darsteller dazu genötigt sind, ihre Kunstwerke zu verbrennen. Umso mehr Freude hat es dann bereitet, als das arme Schicksal der Männer sich (zumindest für einen Moment) änderte. Die anbahnende Liebesgeschichte zwischen Rudolfo und Mimi sorgt für Begeisterung, auch wenn von Anfang an der Eindruck entsteht, dass dies auf Grund der armen finanziellen Verhältnisse beider nicht gut enden wird.

Der schnelle Wechsel des Bühnenbildes ist – für einen Laien – beeindruckend. In der zweiten Szene, als schließlich auch noch Musetta und Marcello wieder zueinander finden, scheint zunächst als gut zu werden. Die Darstellung von Marcello hat mir hier gut gefallen, man sieht nicht nur, wie er sich fühlt, man fühlt auch mit ihm. Daher ist die Freude noch größer, dass zunächst alles gut auszugehen scheint. Allerdings wird hier schon deutlich, dass es zu Problemen kommen wird, da keiner in der Lage ist, die Rechnung zu bezahlen.

In der dritten Szene wird das Elend erstmals von Rudolfo erklärt und man empfindet mit ihm. Er will Mimi nur deswegen verlassen, weil er das Geld nicht aufbringen kann, damit diese die notwendige Behandlung erhalten kann. Interessant ist dabei, dass die Beziehung zwischen Musetta und Marcello aus ähnlichen Gründen scheitert, das für den Zuschauer aber nicht so dramatisch erscheint. Musetta verhält sich so, weil sie von dem Reichtum fasziniert ist, allerdings fühlt sie sich zu Marcello hingezogen, der ihr aber diesen Reichtum nicht geben kann.

Die letzte Szene ist die bewegendste und die traurigste Szene. Es ist unbeschreiblich schön mit anzusehen, wie jeder der Freunde versucht, Geld aufzutreiben, obwohl sie alle keins haben, um Mimi zu helfen. Dabei opfern sie auch persönlich wertvolle Gegenstände, allerdings ahnt man bereits, dass das nicht helfen wird und so kommt es, dass Mimi stirbt und nicht nur Rudolfo traurig ist, sondern auch hier der Zuschauer mit ihm fühlt...

Grundsätzlich fand ich es auch gut, wie kleinere Elemente des modernen Lebens, vor allem die Gestik in das Stück eingebaut wurden, so dass es für den Zuschauer leicht verständlich war, was gerade passierte.

Die Aufführung hat mir gefallen und ich werde auf jeden Fall wieder in die Oper kommen und mich für einige Stunden aus meinem Alltag herausreißen lassen.

Vielen Dank dafür!

Johannes Richter

Anfang Dezember besuchte ich mit *Jetzt! – Oper* für dich die Frankfurter Oper. Dort sah ich *La Bohème* von Puccini.

Zunächst wurden wir freundlich am Eingang begrüßt und konnten in der stimmungsvollen Atmosphäre des Opernhauses einen kleinen Willkommensgruß genießen. Durch die vorherige Einführung in das Stück, welche in der Zwischenebene außerhalb des Saales stattfand, konnte ich zunächst einen Überblick über *La Bohème* gewinnen. In dieser kamen hauptsächlich musikalische Besonderheiten zur Sprache, welche teilweise eher nicht für „musikalische Laien“ wie mich gedacht schienen.

Das Stück selbst war musikalisch sehr schön, was nicht zuletzt auch an den Gesangsstimmen der Opernsänger lag. Die Szenenbilder empfand ich als miteinander stimmig und der darzustellenden Situation angepasst.

Insbesondere die Szene auf dem Marktplatz vor der Kneipe war gelungen. Mir gefiel auch die Kostümierung der Sänger, welche die Charaktere zu unterstreichen schienen.

Alles in allem hatte ich einen sehr schönen Abend mit meinen Freunden und würde jederzeit wieder in die Oper gehen!

J.E.

La Bohème fand ich toll! Die Bühnenbilder waren phantasievoll gestaltet - von großem Pomp mit vielen Statisten über die karg eingerichtete Wohnung der ärmlichen Freunde. Puccini schreibt wunderschöne, fast kitschige Musik, die den Hörer auch bei teils banalen Texten mitnimmt und berührt. Ich würde wiederkommen!

Lisa Schmitt